

Tätigkeitsbericht



Schuljahr 2008/2009

Allgemeines

Im Schuljahr 2008/2009 wurde ‚auftrieb‘ Schulsozialarbeit erfolgreich weiter geführt, wobei der Fokus auf der Fortführung der bereits betreuten Schulen lag, d.h. es wurden in diesem Jahr keine neuen Schulen übernommen.

Im Schuljahr 2008/2009 wurden folgende Schulen betreut:

- Landesberufsschule WALDEGG (seit März 06)
- Landesberufsschule THERESIENFELD (seit Februar 07)
- Polytechnische Schule Wr.Neustadt (seit Februar 07)

Personelle Veränderungen

Folgende Personen waren im Schuljahr 2008/2009 bei ‚auftrieb‘ Schulsozialarbeit beschäftigt:

- DSA TAMANDL Katrin (Fachliche Leitung, LBS Waldegg)
- DSA FISCHABCH Verena (LBS Theresienfeld, Polytechnische Schule Wr.Neustadt)

Fr.Tamandl übernahm mit Juni 2008 die fachliche Leitung der Schulsozialarbeit und der Beratungsstelle in Wr.Neustadt, und übergab deshalb die LBS Theresienfeld und die Polytechnische Schule Wr.Neustadt an Fr.Fischbach Verena.

Die LBS Waldegg wurde weiterhin von Fr.Tamandl betreut.

Im 1.Lehrgang 2008/2009, d.h. bis Mitte November fand die Übergabe an Fr.Fischbach statt. Die personelle Veränderung wurde zwar zu Beginn von der Schulleitung und der Lehrerschaft eher mit Skepsis aufgenommen, doch innerhalb kurzer Zeit war es möglich gut zusammen zu arbeiten.

Insgesamt standen für die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2008/2009 ca. 44 Wochenstunden zur Verfügung, in denen es auch möglich war sich in Krankheitsfällen oder bei Fortbildungen gegenseitig zu vertreten.

Kernanwesenheitszeiten an den Schulen 2008/2009

LBS Waldegg

Donnerstag von 16.00 – 20.00 im Beratungszimmer und Internatsbetrieb

LBS Theresienfeld

Dienstag von 18.00 – 20.00 im Internatsbetrieb

Donnerstag von 9.00-11.00 im Schulbetrieb

Poly Wr.Neustadt

Montag von 9.00-11.00

In diesen Zeiten waren die Schulsozialarbeiterinnen auf jeden Fall in den einzelnen Schulen anwesend, und im Bedarfsfall wurden diese Zeiten auch erweitert.

Speziell bei Kriseninterventionen kamen die Schulsozialarbeiterinnen auch außerhalb der offiziellen Anwesenheitszeiten an die Schulen, und auch eine Erreichbarkeit via Telefon und E-Mail in den Bürozeiten der Schulsozialarbeiterinnen war gewährleistet.

Der Rest der Wochenarbeitszeit wurde von den Schulsozialarbeiterinnen für die Dokumentation der Einzelfallarbeit, Supervision, die Ausarbeitung der Workshops, sowie für Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Fortbildungen genutzt.

Rahmenbedingungen

Die Mitarbeiterinnen von ‚auftrieb Schulsozialarbeit‘ sind beim Verein Jugend und Kultur angestellt (KV - BAGS). Sie haben in den ‚auftrieb‘ Räumlichkeiten einen fixen Arbeitsplatz mit Computer, Telefon, Kopierer, etc. zur Verfügung. Weiters stehen ein Laptop zur Dokumentation an der Schule und ein Diensthandy zur Verfügung.

Dokumentation

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, wurde die inhaltliche Arbeit an den Schulen anhand von Betreuungsblättern und durch das Führen einer Statistik dokumentiert. Die Statistik der Berufsschulen wurde nicht für ein Schuljahr, sondern für jeden Lehrgang einzeln ausgewertet, um repräsentativere Zahlen zu erhalten und Vergleiche zwischen den einzelnen Lehrgängen ziehen zu können.

Flyer und Plakate

In diesem Schuljahr wurden neue Visitenkarten und Plakate für jede Schule entworfen und gedruckt. Diese sind jugendgerecht gestaltet und dienen dazu die Jugendlichen zu animieren das Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus bieten sie wichtige Informationen, wie den Namen, Telefonnummer und e-mail Adresse der Sozialarbeiterin, die Zeiten an der Schule und der Infos zum Beratungsraum.

Die Visitenkarten wurden an alle Schüler/innen im Zuge der Vorstellung in den Klassen zu Schul – bzw. Lehrgangsbeginn ausgeteilt.

Die Plakate wurden im Schulgebäude, Lehrerzimmer und in jedem Klassenzimmer aufgehängt.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Institutionen, einerseits fallbezogen und andererseits in regelmäßiger Form (ohne fallbezogenen Anlass) stellt gerade für die Schulsozialarbeit einen wesentlichen Schwerpunkt dar.

Wie auch schon in anderen Berichten erwähnt, gestaltet sich die Vernetzung mit anderen Einrichtungen in der Schulsozialarbeit an Berufsschulen als sehr schwierig, da die Schüler/innen aus ganz NÖ stammen – welche Institutionen fallbezogen kontaktiert wurden, kann aus den Berichten der einzelnen Schulen entnommen werden.

Die regelmäßige, vor allem regionale Vernetzung mit diversen sozialen Einrichtungen, wie Jugendämtern, Schulpsychologie und Beratungslehrer/innen; wurde auch in diesem Jahr weiter geführt.

Vor allem der Kontakt zu anderen Einrichtungen in NÖ, die Schulsozialarbeit anbieten, hat sich weiter intensiviert, und es fanden im Laufe des Schuljahres mehrere Vernetzungstreffen statt.

Diese Zusammenarbeit trägt einen wesentlichen Teil zur Professionalisierung der Schulsozialarbeit bei und ist auch ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsentwicklungsprozesses, der in diesem Schuljahr begonnen hat.

Ein besonderes Highlight in punkto Zusammenarbeit war die Einladung von Fr. Tamandl zur Ausbildung der Jungberufsschullehrer im August 2008 in Hollabrunn. Die Schulsozialarbeit wurde dort allen Junglehrern der Berufsschulen Niederösterreichs vorgestellt und gemeinsam an schwierigen Situationen gearbeitet, die im Internats – und Schulbetrieb vorkommen können.

Dies wurde begeistert angenommen, und es war möglich sich gegenseitig in einem netten und ungezwungenen Rahmen außerhalb der Schule kennen zu lernen.

Resümee und Ausblick

Die Tätigkeit von „auftrieb“ Schulsozialarbeit hat auch in diesem Jahr gezeigt, dass viele Schüler/innen das niederschwellige Angebot der Schulsozialarbeit nutzen um sich professionelle Unterstützung zu holen.

Die Häufigkeit und Art der Inanspruchnahme variiert nach Schule und Schultyp, nach Schuljahr und Lehrgang und muss auch immer wieder adaptiert und angepasst werden. Dies erfordert Flexibilität, Reflexionsvermögen und innovative Ideen der Schulsozialarbeiterinnen um auch entsprechend auf die Bedürfnisse jeder Schule und deren Schüler/innen einzugehen.

Vor allem in den Berufsschulen war auch in diesem Schuljahr zu erkennen, dass massive Krisen und psychische Erkrankungen zunehmen, und diese oft plötzlich und unerwartet im Schul – und Internatsalltag auftreten.

Dabei kann die Schulsozialarbeit rasch reagieren, zur Erstabklärung beitragen und in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehren ein Betreuungsnetz für die Schüler/innen aufbauen.

Besonders erfreulich ist zu erwähnen, dass die Notwendigkeit dieses Angebotes vom Land NÖ erkannt wurde, und im nächsten Schuljahr an allen Berufsschulen im Industrieviertel ausgebaut wird.

Bereits ab September werden die Berufsschulen Neunkirchen, Wr.Neustadt und Baden von ‚auftrieb‘ Schulsozialarbeit betreut.

Auch die Berufsschulen der anderen ‚Vierteln‘ in NÖ sollen mit Schulsozialarbeit versorgt werden – dieses Vorhaben soll im Laufe der nächsten beiden Schuljahre umgesetzt und von regionalen Organisationen übernommen werden.

Um einen genaueren Einblick in die Arbeit von „auftrieb“ Schulsozialarbeit an den einzelnen Schulen zu erhalten, wurde für jede der betreuten Schulen ein Überblick über die inhaltliche Arbeit des Schuljahres 2008/2009 erstellt.